
Wilfried Augustin

Windei oder nicht?

Neues vom Hydro-Gravitationskonverter?

Wir haben im SYNESIS-Magazin Nr. 1/2008 über Heinrich Schmid's Hydro-Gravitationskonverter geschrieben, den er in seinem Vortrag am 15.12.07 in Regen vorgestellt hat. D. h. vorgestellt hat er ihn ja eigentlich nicht, wie viele Freie Energie Interessierte gehofft hatten, sondern nur darüber gesprochen. Ich hatte nach dem Vortrag mit etlichen Zuhörern diskutiert, die ziemlich enttäuscht waren, dass keine funktionierende Apparatur gezeigt wurde, noch nicht mal ein Modell. Sind wir einer Illusion aufgelaufen?

Eigentlich wollte ich nicht hart urteilen, denn Heinrich Schmid hat ja unsere Adressen aufgenommen und versprochen, einen Bauplan zu schicken. Gegen Gebühr selbstverständlich. Nun sind inzwischen drei Monate vergangen, und noch immer wurde kein Bauplan verschickt. Hat er uns nur vergessen, oder gibt es gar keinen?

Ich wollte die Sache nicht auf sich beruhen lassen und habe im Internetz recherchiert. Nun, viel war nicht zu finden, aber immerhin offenbarte sich der „Herr Karl“, den Heinrich Schmid in seinem Vortrag als den Erfinder nannte, als ein Karl Grüter-Blasius aus München. Er ist Architekt und Statiker und müsste dieses

Jahr 89 Jahre alt sein. Der Internetz-Link führte mich auch zu einem Artikel in der Zeitschrift RAUM & ZEIT. In der Ausgabe 45 von 1990 war ein Artikel „Der Hydro-Gravitations-Konverter“ von Karl Grüter-Blasius.

Aus dem Artikel geht hervor, dass laut R&Z ein international renommierter Kernphysiker, der entschiedener Verfechter der Schwerkraftenergie ist, den Apparat für funktions- und leistungsfähig hält.

Laut Karl Grüter-Blasius handelt es sich beim Hydro-Gravitations-Konverter nicht um ein geschlossenes, sondern um ein offenes System. Mittels Auf- und Abtriebskräfte des Wassers soll die Gravitation in nutzbare Energie umgewandelt werden.

Leider habe ich umsonst gehofft, hier weitere Details über Funktion und Aufbau zu finden. Ich meine keine Theorie, sondern sachliche Beschreibungen, die ein Praktiker zum Bau eines Modells nutzen könnte. Nach wie vor ist mir unklar, wie der Hub des Schwimmers im hydraulischen Zylinder in eine kontinuierliche Drehbewegung umgewandelt werden kann. Ich zitiere aus dem Artikel in Raum & Zeit:

„Die durch Absenkung von Hohlkör-

pern und Auftrieb (Hub) von Schwerkraften mittels Hohlkörper an denselben und durch dieselben verrichtete Arbeit baut am Doppelhebelarm der Vorrichtung am unteren Hebelarm (Wassertiefe) ein der Länge des Senkweges und der Lage äquivalentes Auftauchpotential und am oberen Hebelarm (unterhalb des Wasserspiegels) ein der Länge des Hubweges und der Lage äquivalentes Abtauchpotential auf. Das aus der Summe von Auftauch- und Abtauchpotentialen gebildete Gesamtlagepotential hat aufgrund des Arbeitsvermögens die Fähigkeit, das Lagegesamtpotential in ein arbeitsleistendes Drehmoment umzuwandeln.“

Alles klar?

Was bleibt uns, als auf Heinrich Schmid und seinen Bauplan zu warten. Ich bin kein Freund davon, dass jeder das Rad für sich selbst neu erfindet. Heinrich Schmid hat die Methode neu angestoßen und damit sicherlich einen Wissensvorsprung. Er sollte es in absehbarer Zeit zu Ende bringen, oder klar aussagen, dass es nicht funktioniert. So kann ich abschließend nur dazu auffordern:

Lieber Heinrich Schmid, tu was, damit nicht schon wieder ein Flop die Runde macht!

